

nach Eger oder ins Vogtland kamen, der Rat für sie ein Geschenk bereit hatte, 1509 z. B. dem Herzog Johann, der auf der Reise ins Warmbad (Karlsbad) etliche Tage zu Adorf weilte, sechs Eimer Mets dahin sandte, oder wie er 1428 Heinrich dem Älteren Herrn von Weida zur Hochzeit seiner Tochter die Stadtpfeifer leiht. Freundschaftlich, ja herzlich waren die Beziehungen Egers zu einzelnen Vornehmen der vogtländischen Ritterschaft, unter anderen zu dem genannten Ulrich Sack, dem angesehenen Apel von Tettau, dem Ritter Kunrad Metzsch und zu Nithart, dem Haupt der Thosse. Am schönsten äußert sich dieses Verhältnis gegenüber des letzteren Enkel Sebalt Thoß zu Erlbach. Von 1519 an, wo ihm die Egerer Herren viel Glück und Segen zum Antritt des Elbogner Hauptmannsamtes wünschen, bis in seine letzten Tage 1541 enthalten die Briefbücher des Rats zahlreiche freundschaftliche Schreiben; der Ritter wiederum vermittelt für die Egerer gelegentlich einen guten apertheker, warnt die Messesfahrer vor verdächtigen streifenden Reitern, lädt den Rat zum Beilager seiner Tochter mit Hans von Tettau ein usw. Hirschkeulen, Rehe, Hasen, vogel wandern nach Eger und werden wohl mit einem „truppen mets“ vergolten; Sebalts „jeger und leithund“ leisten den Ratsherrn gute Dienste.

Es ist nach dem Bisherigen nicht verwunderlich, daß enge verwandtschaftliche Bande den vogtländischen Adel mit der Egerländer Ritterschaft und den ihr ebenbürtigen alten Egerer Ratsgeschlechtern verknüpften. Die Gumerauer und Rohrer, die Rudusch, Juncker, die Nothaft und Neiperge sind mit denen von Jeßnitz, Zedwitz, Tettau, Thoß, Rab, um nur einige Beispiele zu nennen, vielfach verschwägert. Und während im 12. bis 15. Jahrhundert vereinzelt oberpfälzisch-egerländische Edle ins Vogtland kamen (Straßberger, Vogtsberger, Raschauer, Nothaft (?), Neiperger, Uttenhofer, Rabensteiner), erhielt im 14. bis 16. Jahrhundert der Egerländer Adel stark vogtländischen Einschlag. Die Sack zu Kinsberg, die Raben zu Wildstein, die Zedwitze zu Liebenstein und Brambach, die Posseck und Landwüst zu Haslau, die Feilitzsch zu Wogau, Reitzenstein zu Schönberg und anderen Orten, die Schlick und (jüngeren) Sparnecker sind hier ebenso zu nennen wie die zahlreichen vogtländischen Edlen, die besonders mit den Herren von Plauen nach Westböhmen kamen: Peler und Roder, Raschauer und Golnitz, Thusel von Taltitz, Steinsdorfer und andere.

Nächst dem Adel unterhielt das Bürgertum hinüber und herüber rege Beziehungen. Für Plauen, Ölsnitz, Adorf und